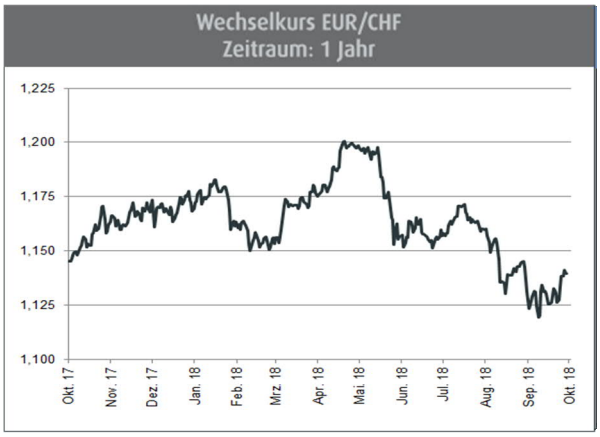
Schweizer Franken (Stand: 05.10.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

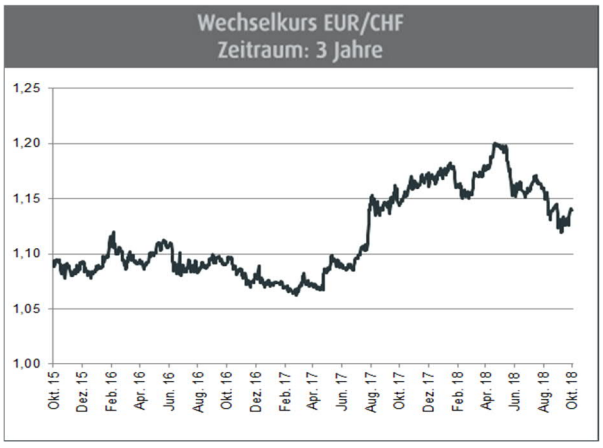
Die Schweizer Wirtschaft ist auf Wachstumskurs: Das Konjunkturbarometer der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich ist im September gestiegen. Es legte gegenüber dem nach unten revidierten Vormonatswert um 3,3 Punkte auf 102,2 Zähler zu. Für die nähere Zukunft sind demzufolge für die Schweizer Wirtschaft Wachstumsraten leicht über dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre zu erwarten, wie die KOF Ende September mitteilte. Damit könnte der seit Anfang 2018 zu beobachtende Abwärtstrend des Barometers zu einem Ende gekommen sein, schreibt die KOF weiter. Der ausgewiesene Wert liegt am oberen Ende der Erwartungen. Ökonomen hatten für das Barometer einen Stand von 99,5 bis 102,5 Punkten prognostiziert. Das KOF-Konjunkturbarometer ist einer der meist beachteste Frühindikator für die Entwicklung der Schweizer Konjunktur. Vor diesem Hintergrund ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass die Ökonomen des Bundes – genauer gesagt des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) – ihre Wachstumsprognosen für dieses Jahr deutlich anheben. Neu erwarten sie nun ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2,9 %. Im Juni gingen sie noch von einem Anstieg um 2,4 % aus. In der Schweiz herrscht weiterhin Hochkonjunktur. Die gute internationale Wirtschaftslage kurbelt den Außenhandel an und die Unternehmen investieren kräftig. Besonders schwungvoll hat sich die Industrie entwickelt. Auch die Beschäftigung zieht an, die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück. Damit befinden sich die Seco-Ökonomen in guter Gesellschaft. Zuletzt hatten bereits die Volkswirte der wichtigsten Schweizer Großbanken ihre BIP-Schätzungen angehoben. Gleichzeitig stellt das Seco allerdings fest, dass sich die negativen Risiken für die Weltwirtschaft zugespitzt hätten und es seien neue hinzugekommen. Diese bedrohen laut dem Seco die für die Schweiz wichtige internationale Konjunktur. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft an Schwung verlieren und damit werden



auch die Impulse für den Schweizer Außenhandel geringer ausfallen, resümieren die Seco-Ökonomen. Diese halten für 2019 an ihrer bisherigen Einschätzung fest und prognostizieren unverändert zur letzten Schätzung ein BIP-Wachstum von 2 %. Der starke Franken bremst den Ausstieg der Schweizerischen Nationalbank (SNB) aus dem Krisenmodus. Trotz einer guten Wirtschaftsentwicklung und der langsam anziehenden Inflation signalisierten die Währungshüter weiterhin noch keine Abkehr von ihrer seit bald 4 Jahren unverändert lockeren Geldpolitik. Die Negativzinsen von minus 0,75 % und die Bereitschaft zu Devisenmarkt-Interventionen seien weiterhin "ganz wichtig", sagte Notenbank-Präsident Thomas Jordan dem Schweizer Rundfunk. Mit beiden Maßnahmen wollen die Währungshüter für einen möglichst schwachen Franken sorgen, denn dieser macht Schweizer Waren im Ausland günstiger und stützt so die Wirtschaft.

Ausblick

Ende September hat der Kurs des Schweizer Franken gegenüber dem Euro zunächst deutlich von 1,12 auf 1,14 EUR/CHF korrigiert. Diese Korrektur sollte jedoch nicht überbewertet werden, da es sich um eine zu erwartende Bewegung innerhalb des seit Monaten anhaltenden Aufwertungstrendkanals handelt. Nun ist mit einer Gegenbewegung und einem bevorstehenden Kursanstieg zu rechnen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird die 1. Zinserhöhung um 0,25 % wohl erst im September nächsten Jahres machen. Das wäre ein halbes Jahr später als vermutet. Bislang hatten Analysten mit einer Zinserhöhung schon im nächsten März gerechnet. Der Franken notierte im September zum Euro so stark wie seit 1 Jahr nicht mehr. Einen Grund für Interventionen der Nationalbank am Devisenmarkt ist derzeit dennoch nicht zu sehen. Die SNB wird keine Devisenkäufe tätigen, so lange der Franken sich nicht so stark aufwerte, dass der Euro weniger als 1,10 Franken kostet.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)